



Montag, 22. März 2021

P R E S S E M I T T E I L U N G

Freiwilligkeitsleistungen auf der Kippe – Bürger sollen sich für Freibad engagieren Höfen's Kassen sind leer – Gemeinderat verabschiedet Haushalt

Die Coronakrise hat Höfen voll erwischt. Die Verwaltung erwartet für das Haushaltsjahr 2021 ein Minus in Höhe von 1,68 Mio. Euro. Die Gewerbesteuerereinnahmen sind von 1,1 Mio. EUR im Jahr 2019 auf geplante 300 000 EUR im Jahr 2021 abgestürzt. Der Haushalt wurde heute vom Gemeinderat verabschiedet. Die Konsequenzen sind eindeutig. „Höfen muss in den kommenden Jahren jeden Cent umdrehen. Und Höfen muss, um mittelfristig wieder Boden unter die Füße zu bekommen, die richtigen Investitionen tätigen“, betont Bürgermeister Heiko Stieringer.

Auch die kommenden Jahre sehen nicht wirklich besser aus. Für 2022 plant die Kämmerei ein Minus von rd. 1 Mio Euro, in den Folgejahren liegen dann die Defizite bei ca. 320 000 EUR (2023) und ca. 450 000 EUR (2024). Parallel steigen die Schulden der Gemeinde bis Ende 2024 auf ca. 5,7 Mio. Euro. Das bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von 3.166 Euro. Bürgermeister Heiko Stieringer dazu: „Damit liegen wir auf einem Spitzenplatz in Baden-Württemberg, den wir gar nicht angestrebt haben“.

Die wichtigsten Erträge im Ergebnishaushalt 2021 stammen aus folgenden Quellen: ca. 922 000 Euro aus der Einkommensteuer, ca. 472 000 Euro aus dem kommunalen Finanzausgleich, je 300 000 Euro aus den Wassergebühren und der Gewerbesteuer, 265 000 Euro aus der Grundsteuer B, ca. 197 000 Euro aus den Gebühren für Schmutz- und Regenwasser und 175 000 Euro gibt es als Zuschuss für die Brücke Sägmühleweg.

Die höchsten Ausgaben verursachen: Personalkosten von 1,07 Mio Euro, die Kreisumlage mit 774 000 Euro, der Zuschuss zum Trägerverein Kindergarten 734 000 Euro, die Umlage für den kommunalen Finanzausgleich in Höhe von ca. 600 000 Euro und die Planungen für das neue Baugebiet „Am Hengstberg“ mit 165 000 Euro. Bei letzterem zeichnet sich eine positive Entwicklung ab, über die die Gemeinde Höfen in Bälde informieren wird.

Insbesondere die hohen Sanierungskosten verstärken das schon hohe Defizit. Im Jahr 2021 stehen die Sanierung der Brücke im Sägmühleweg mit 270 000 Euro, die Hangsicherung in der Flößerstraße mit 60 000 Euro, die Renovierung eines angemieteten Wohngebäudes für 75 000 Euro sowie Brandschutzmaßnahmen für das „Haus des Gastes“ für 30 000 Euro an.

Zentrale Investitionen in 2021 sind: 2,2 Mio. Euro für den Neubau der Mehrzweckhalle, die Erneuerung des Regenüberlaufbeckens für 285 000 Euro, die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeugs für 190 000 Euro sowie Grundstückerwerb in Höhe von 160 000 Euro. Mit einer Kreditaufnahme in Höhe von 3 Mio. Euro für die Jahre 2020 und 2021 werden diese Investitionen finanziert.



Montag, 22. März 2021

PRESSEMITTEILUNG

Inzwischen hat auch die Kommunalaufsicht ein Auge auf die finanzielle Situation in Höfen geworfen. „Zwar ist der Haushalt 2021 mit der Aufsichtsbehörde im Vorfeld abgestimmt worden, aber wir werden deshalb auch in den kommenden Jahren nicht aus dem Focus rücken“, erläutert der Rathauschef. „Die Aufsichtsbehörde erwartet von der Gemeindeverwaltung und vom Gemeinderat, dass wir die Weichen richtig „Auf Zukunft“ stellen, auch wenn wir voraussichtlich bis 2024 den Haushaltsausgleich nicht schaffen werden. Dazu gehört eine massive Kostenbremse gerade auch bei den Freiwilligkeitsleistungen.“

Das Höfener Freibad steht auf der Kippe

Das beliebte Freibad kostet die Gemeinde Höfen als Freiwilligkeitsleistung rund 200 000 Euro pro Jahr. „Das können wir uns auf Dauer so nicht mehr leisten“ fasst Bürgermeister Stieringer den Entscheidungsprozess in Gemeindeverwaltung und Gemeinderat zusammen. „Die einzige Chance für unser Freibad liegt darin, dass sich künftig die Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich und finanziell noch mehr für ihr Freibad engagieren.“

Trotz einer guten Saison lag das Defizit für das Freibad im Jahr 2019 bei 180 000 Euro. Um kostendeckend zu sein hätte jeder Besuch anstatt des Eintrittspreises von 4 Euro für einen Erwachsenen bei 8,44 Euro liegen müssen. Das bedeutet, dass die Gemeinde jeden Besuch mit mindestens 4,44 Euro pro erwachsene Person subventioniert hatte. Bei den ermäßigten Saisonkarten und den Preisen für Kinder und Jugendliche lag die Subvention noch höher.

Seit der Pandemie kommen nun weitere ökonomische und organisatorische Herausforderungen auf das Freibad zu. Die Gemeinde musste ein Hygienekonzept erstellen, die Zahl der Besucher muss in der bevorstehenden Saison begrenzt werden und es wird ein Online-Ticket-System eingeführt. Diese Maßnahmen haben erhebliche negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Freibadbetriebes.

Gemeinderat und Verwaltung bitten deshalb die Bevölkerung um Mithilfe. Heiko Stieringer: „Sie können dem gemeinnützigen Freibadförderverein als Mitglied beitreten oder ihn mit Spenden unterstützen. Oder sie können bei Arbeitseinsätzen mithelfen.“ Die Gemeindeverwaltung hat auch die Idee einer „Wasserpatenschaft“ entwickelt. Das Freibad hat im gesamten System rd. 800.000 Liter Wasser. Das bedeutet, dass der gesamte Abmangel in Höhe von durchschnittlich 200.000 Euro bei 25 Cent pro Liter Wasser liegt. Wenn nun jeder der aktuell rund 1800 Einwohner theoretisch eine jährliche „Patenschaft“ über 450 Liter, also 112, 50 Euro, übernehmen würde, wäre der Abmangel gedeckt.



Montag, 22. März 2021

PRESSEMITTEILUNG

„Für 2021 ist die Finanzierung des Freibades gesichert.
Aber für 2022 müssen die Kosten in einem deutlich erkennbaren Maße gedrückt werden, sonst laufen wir große Gefahr, dass wir das Bad in der Form so finanziell nicht mehr stemmen können“, fasst Heiko Stieringer die Situation zusammen.